

Besuch aus

Nicaragua



Über die Situation der Hochschulen in Nicaragua und die politische, ökonomische und militärische Entwicklung des Landes berichten

JULIO MALTEZ und CORNELIUS HOPMANN

am

9.12.1986 um 20.00 UHR

im

Hörsaal 23/133 (Alexanderstr.24
Ecke Magdalenenstr.)

Julio Maltez ist Generalsekretär (im Rang etwa zwischen Präsident und Kanzler anzusiedeln) der Technischen Universität "Simon Bolivar" Managua. Er wird begleitet von dem (deutschen) Informatiker Cornelius Hopmann, der derzeit den Fachbereich Informatik an der UNI leitet. In ihrem Vortrag werden neben allgemeinen Themen insbesondere Fragen zur Hochschulpolitik und Hochschulentwicklung, zur technischen Innovation und zu Computeranwendungen in einem Land der sogenannten Dritten Welt angesprochen.

Nicaragua debe sobrevivir

Das Überleben Nicaraguas hängt in entscheidender Weise von der Produktivität der eigenen Wirtschaft ab - neben der Landwirtschaft insbesondere auch des industriellen Sektors.

Da aber praktisch alle Industriezweige, vom Stahlwerk über die Schuh- und Bekleidungsindustrie bis hin zur Landwirtschaftstechnik, mit US-amerikanischen und westdeutschen Maschinen ausgerüstet sind, die im Schnitt etwa 40 Jahre alt sind, wird gerade dieser Bereich durch die amerikanische Blockade von Qualifikation, Werkzeug und Ersatzteilen empfindlich getroffen.



Die Industrie Nicaraguas war aber nicht nur abhängig von ausländischen Maschinen, sondern auch von ausländischen Fachkräften. Nach der Revolution haben viele ausländische Firmen ihr technisches Personal abgezogen. Gleichzeitig haben auch einheimische Techniker das Land mit der Hoffnung auf bessere Verdienstmöglichkeiten verlassen.

Nicaragua versucht, auf diese Probleme mit eigenständigen technischen Ausbildungen in allen Bereichen zu reagieren. Auch innerhalb der Hochschulpolitik wird der technischen Ausbildung die höchste Priorität eingeräumt. So wurde 1983 die Universidad Nacional de Ingenieria "Simon Bolivar"(UNI) gegründet.

Die Lage der Hochschulen Nicaraguas aber ist wie die Lage des Landes überhaupt vom Krieg gekennzeichnet - einem Krieg, der von der USA finanziert wird, den Nicaragua nicht will, der aber ungeheure Geldsummen verschlingt und zu Mangel auf allen Ebenen führt.

Auch die UNI ist nur höchst unzureichend ausgestattet. "Wir studieren hier im Kreidezeitalter" sagte Cornelius Hopmann im Juli dieses Jahres. Aufgrund fehlender Labor-ausrüstungen in allen Fachbereichen muß auch die technische Ausbildung vollständig theoretisch ablaufen.

Um diesem Mißstand abhelfen zu können, ist die UNI dringend auf internationale Unterstützung angewiesen. Sie braucht Experimentiergeräte, elektronische Bauteile, Werkzeuge, Literatur, (Solar-)Taschenrechner und, und, und...

Sach- und Geldspenden bitten wir direkt an Julio Maltez zu übergeben oder auf folgendes Konto zu überweisen:

GhK-Nicaragua e.V.

Kto 24 951-602

PGiroA Ffm

Stichwort: Julio Maltez

ViSdP: FS Informatik u.
Werkhof Darmstadt eV